



**Erntepressefahrt am 12. Juli 2021
Statement von Walter Heidl**

Präsident des Bayerischen Bauernverbandes

- es gilt das gesprochene Wort -

Erst einmal ein herzliches Dankeschön an die beiden Betriebsleiter Josef Kari und Andreas Amorth und ihre Familien dafür, dass wir dieses Jahr hier zu Gast sein dürfen!

Meine Damen und Herren,

wir schauen gemeinsam jedes Jahr um diese Zeit auf die Ernte. Wir nehmen uns die Zeit, um Ihnen unsere Arbeit zu präsentieren und über die heimische Erzeugung zu informieren. Ja, wir machen das sehr gern und wir sind stolz darauf.

Aber, und das muss ich auch ehrlich sagen, es wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Die Stimmung ist schlecht und die Sorge um die Zukunft der Landwirtschaft in Bayern ist groß. Erlauben Sie mir auf einer Ackerbau-Veranstaltung den Blick auf die tierische Erzeugung zu lenken: Der Preis für Schweinefleisch ist wieder abgerutscht – trotz Fußball-EM, Grillwetter und Ende des Lockdowns. Die Rahmenbedingungen auf dem Milchmarkt entwickeln sich positiv, der Auszahlungspreis für die Milch dümpelt weiter vor sich hin.

Aber Preise alleine sind es nicht, schon lange nicht mehr. Die Stimmung ist angespannt, weil wir zwar mit der Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung als systemrelevant eingestuft werden, gleichzeitig aber die Rahmenbedingungen von Politik und Markt nicht passen. Die Standards und die Kosten für die Arbeit auf dem Feld und im Stall schraubt man immer höher, weil die politische und gesellschaftliche Diskussion gnadenlos in diese Richtung geht. Fast täglich neue Gesetze, Dokumentationspflichten oder komplett neue Ideen, die den Bauernfamilien den Boden unter den Füßen wegziehen. Gleichzeitig wird über internationale Handelsabkommen verhandelt, z. B. mit Südamerika, wo Umweltschutz und Arbeitsbedingungen keine Rolle spielen. Und diese Waren aus dem Ausland kommen in die EU, nach Deutschland – und gehen über die Ladentheke.

Und auch, wenn Verbraucher in Umfragen gerne sagen, ihnen seien Regionalität und Tierwohl wichtig, landen bei vielen die billigsten Lebensmittel im Einkaufswagen. Das ist ein Teufelskreis, aus dem wir alle raus müssen. Das ist nicht nur ein Wunsch von uns, sondern wir als landwirtschaftlicher Berufsstand müssen dieses Thema gemeinsam mit Gesellschaft und Politik lösen! Das wird eine der zentralen Aufgaben der neuen Bundesregierung.

Nur so stellen wir Regionalität und kurze Wege bei unseren Nahrungsmitteln sicher und leisten Klimaschutz durch erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, nachhaltige Waldbewirtschaftung und Humusaufbau. Das alles erhält nicht zuletzt unsere attraktive bayerische Kulturlandschaft, die nicht nur wir alle schätzen, sondern die auch eine wichtige Grundlage für unseren Tourismus in Bayern ist – die bayerische Land- und Forstwirtschaft ist also ein richtiges Multitalent!

Wir brauchen faire Preise, Planungssicherheit und Vertrauen für die Landwirtschaft. Und zwar: Besser jetzt als gleich!